

Organisationsaufstellungen gewinnt vermehrt das Interesse des Fachpublikums. Einerseits entdecken BeraterInnen neue Instrumente und entwickeln somit ihr Angebotsportfolio, andererseits beginnen auch Organisationen langsam und sehr vorsichtig, dieses Interventionsinstrument für sich zu nützen. Selbstverständlich resultiert daraus eine Vielzahl von Publikationen. Wir haben im Folgenden die Wichtigsten für Sie zusammengestellt.



**Jörg Faulstich: „Aufstellungen im Kontext systemischer Organisationsberatung“,**

Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2007, 102 Seiten, € 16,95

ISBN: 978-3-89670-378-1

In dieser Diplomarbeit behandelt der Autor die Themen systemische Organisationsberatung und Aufstellungsarbeit im Rahmen einer reinen Literaturliteraturarbeit. Wir finden zwar eine schöne Zusammenfassung der wichtigsten Ansätze dieses vielfach diskutierten Beratungsansatzes, die Ausarbeitung der Thematik Aufstellungen in Organisationen bzw. in Beratungsprozessen ist allerdings zu kurz und wirkt oberflächlich. Ärgerlich wird das ganze allerdings bei der Beschreibung eines Fallbeispiels, bei der sich der Verfasser nicht auf einen beobachteten Fall bezieht, sondern ein bereits erschienenes Buch zitiert. Die Wahl des Beispiels scheint etwas willkürlich zu sein und wirkt auch halbherzig. Leider macht sich der Autor auch nicht die Mühe eventuell bei Beratern zu recherchieren (was der Titel eigentlich erwarten ließe), sondern behandelt die Möglichkeiten von Aufstellungen im Zusammenhang für Beratung nur punktuell auf 2 Seiten. Das Buch liefert meiner Meinung keinen wesentlichen neuen Beitrag zur Diskussion rund um Aufstellungen im Kontext von Organisationsberatung.



## **Ruth Kalb: „Organisationsaufstellungen – eine Ressource der lernenden Organisation“,**

Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2007, 93 Seiten, € 16,95

ISBN: 978-3-89670-386-1

Die Verfasserin dieser hier vorliegenden Diplomarbeit liefert eine sehr gute und erkenntnisreiche Erhebung unter TeilnehmerInnen von Organisationsaufstellungen. Das Interesse der Untersuchung liegt darin, Aufstellungen im Zusammenhang von lernenden Organisationen zu hinterfragen. Sie verwendet Peter Senges 5 Disziplinen als Orientierungsrahmen. Die Ergebnisse zeigen, wie Einzelpersonen von Organisationsaufstellungen profitieren und lernen können. Als Methode der Gruppensimulations-Verfahren dürften sich Aufstellungen auf die Teilnehmenden positiv im Hinblick zur Steigerung der Disziplin des „Personal Mastery“ und zur Erweiterung der eigenen „Mentalen Modelle“ auswirken.

Bedingt durch die Auswahl der InterviewpartnerInnen, die sich aus einer sehr heterogenen Teilnehmerpopulation von Veranstaltungen mit Organisationsaufstellungen zusammensetzt (und leider nicht aus einer einzigen Organisation kommen), kann naturgemäß für die Disziplinen „Gemeinsame Vision“ und „Team Lernen“ kein besonderer Effekt erkannt werden. Trotz dieser methodische Schwäche ist das Buch sehr gut geschrieben und wird vor allem für jene von großem Interesse sein, die zwar von Organisationsaufstellungen gehört haben, aber selbst noch nie daran teilgenommen haben und neugierig auf Aussagen von TeilnehmerInnen sind.



**Marc Baumgartner: „Gestaltung einer gemeinsamen Organisationswirklichkeit. Systemische Strukturaufstellungen und Mitarbeiterbefragungen zu Diagnose von Organisationskultur“,**

Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2007, 205 Seiten, € 21,95

ISBN: 978-3-89670-374-0

Die von Insa Sparrer und Mathias Varga von Kibéd entwickelten Systemischen Strukturaufstellungen finden in der hier vorgenommenen Untersuchung als interessante Methode der empirischen Sozialforschung Anwendung. Die wissenschaftlich sehr sauber ausgearbeitete Dissertation beschreibt einen umfassenden Beratungsauftrag.

Dabei werden die Organisationskultur eines Sozialmedizinischen Unternehmens und die Subkulturen seiner vier Geschäftsfelder untersucht. Der Autor bearbeitet zunächst theoretische Hintergründe und verbindet dabei die kulturelle Ansätze der Organisationswissenschaften mit der Managementlehre und systemisch-konstruktivistischen Theorien. Dabei entwickelt er ein Modell, das für die vorliegende Arbeit einen Orientierungsrahmen bildet und zur Synthese der unterschiedlichen Ansätze dienen soll. Es ist also ein erfrischendes „Sowohl-als-auch“ und kein „Entweder-oder“ der theoretischen Grundlagen. Er werden die unterschiedlichen Arbeitsweisen von Organisationsaufstellungen zusammengefasst und ausreichend kritische Distanz des Forschers eingenommen.

Im ausführlich dokumentierten empirischen Teil erfolgt eine Kombination einer umfassenden quantitativen Fragebogenerhebung mit qualitativen Interviews und systemischen Strukturaufstellungen. Verblüffend sind die (im Verhältnis zu den beiden anderen Methoden mit geringerem Aufwand erzielten) Ergebnisse durch die Aufstellungsarbeit. Marc Baumgartner leistet einen sehr wichtigen, bislang noch nicht diskutierten Beitrag zur Arbeit mit Organisationsaufstellungen. Das Buch wird insbesondere BeraterInnen, als auch SozialwissenschaftlerInnen interessieren.



**Siegfried Rosner: „Systemaufstellung als Aktionsforschung. Grundlagen, Anwendungsfelder, Perspektiven“,**

Rainer Hampp Verlag, München und Mehring, 2007, 173 Seiten, € 19,80

ISBN: 978-3-86618-150-2

Hier wird (m.E. erfolgreich) eine Verortung der Aufstellungsarbeit als Methode der Aktionsforschung versucht. Neben Grundlagen zur Methode (als Quellen verwendet der Autor hier insbesondere die systemisch-konstruktivistischen Theorien, sowie logisch-philosophische Wurzeln), werden Anwendungsmöglichkeiten von Praktikern vorgestellt. Von den vier „Praxisimpressionen“ überzeugen ob Ihrer Nachvollziehbarkeit allerdings nicht alle. Diesem Manko und der irritierenden (weil in der Theorie nicht üblichen) Begriffswahl „Systemaufstellung“ zum Trotz ist das Buch eine interessante Ergänzung zu anderen Publikationen. Denn in den letzten Kapiteln diskutiert der Autor gesellschaftliche Veränderungen und macht sich Gedanken über eine seiner Meinung nach notwendige Anpassung von Prinzipien der von systemischen Strukturaufstellungen. Schließlich arbeitet er an Zukunftsperspektiven und fordert dabei eine stärkere Verbindung zu klassischen soziologischen Theorien (etwa Simmel, Goffman, Bourdieu). Somit finden wir für diese relativ junge Methode nicht nur theoretische Ergänzungsansätze, sondern auch Anregungen, wie auf gesellschaftliche Umbrüche, die vermehrt auf Organisationen einwirken, zu reagieren wäre. Das Werk wendet sich nicht nur an Interessenten für Aufstellungsarbeit, sondern auch an SozialwissenschaftlerInnen und BeraterInnen.



## **Torsten Groth / Gerhard Stey (Hrsg.): „Potenziale der Organisationsaufstellung“,**

Carl Auer-Systeme, Heidelberg, 2007, € 23,90

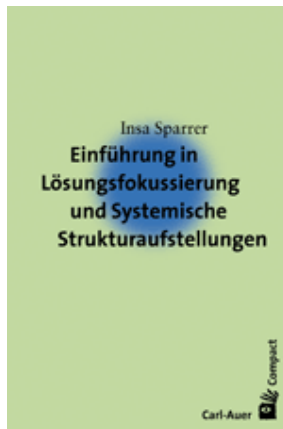
ISBN: 978-3896705433

Richtungweisend für die Anwendbarkeit von Aufstellungen für Arbeit in und mit Organisationen waren in den letzten Jahren vor allem die Arbeiten von Insa Sparrer, Matthias Varga von Kibéd und Gunthard Weber (alle Autoren haben im gleichen Verlag publiziert). Der Einsatz dieser Methode erfordert jedoch nicht nur das Wissen über die Vorgehensweise, sondern auch eine fundierte Auseinandersetzung mit dahinter liegenden theoretischen Annahmen. In elf Beiträgen macht es sich dieses Buch zur Aufgabe, den Versuch zu unternehmen, die „Potenziale der Organisationsaufstellungen“ aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Die theoretischen Beiträge gleich zu Beginn des Buches regen zum Nachdenken und Weiterdenken an. Fallbeispiele von Praxisanwendungen kommen leider etwas kurz, dieses Manko wird allerdings durch zwei ausgezeichnete Beiträge ausgeglichen: Einerseits durch einen Bericht über die Einbettung von Aufstellungsarbeit im Rahmen eines Strategie-Entwicklungsprozesses, andererseits durch eine Reflexion über die Verwendung von Aufstellungen in einem Management-Team. Ideen, wie zum Beispiel Organisationsaufstellungen als Entwicklungsinstrument zur Steigerung von Sensitivität, Wahrnehmung und Reflexionsfähigkeit in Organisationen einzusetzen finden in diesem Buch ebenso Platz wie Anregungen zur kritischen Reflexion mit der Aufstellungsarbeit. Einige Autoren nehmen leider mehr auf das „Familienstellen“, als auf die Arbeit mit speziellen Formaten für Organisationen Bezug. Etwas ärgerlich fällt auch auf, dass bei zwei Beiträgen die klare Präferenz der Autoren für andere Ansätze allzu vordergründig zum Ausdruck kommt und sie auf das Thema nur am Rande eingehen. Wenngleich dies spannend zu lesen ist, kommen bei diesen beiden Beiträgen die im Titel angekündigten „Potenziale der Organisationsaufstellungen“ leider etwas zu kurz. Das sind aber die einzigen Einschränkungen. Dem Buch glückt die Verbindung von Prinzipien der Organisationsberatung mit theoretischen Hintergründen und dem Nutzen von Aufstellungsarbeit.

Auch wenn manche Berater – speziell jene ohne Erfahrung mit Organisationen den Zusammenhängen in solchen Systemen - damit liebäugeln Aufstellungen aus dem Familienkontext einfach eins zu eins für Organisationen umzusetzen, mahnen viele der Autoren besondere Sorgfalt und Umsicht ein: Chancen und Risiken der Aufstellungsarbeit

werden mehrfach ausreichend reflektiert, ebenso die Anforderungen an die Beratung von Organisationen. Berater und Manager sollen wissen, worauf sie sich einlassen, wenn sie Aufstellungen in Beratungsprozessen anwenden bzw. zulassen. Dieses Buch, das einen sehr guten Überblick dazu vornimmt, ist Beratern und Managern zu empfehlen, die sich für Aufstellungsarbeit im Organisationskontext interessieren und auch keine Scheu vor intensiven theoretischen Auseinandersetzungen haben. Vorkenntnisse über die Vorgehensweise von Organisationsaufstellungen sind nicht unbedingt notwendig, aber doch sehr hilfreich.



**Insa Sparrer: „Einführung in Lösungsfokussierung Systemische Strukturaufstellungen“,**

Carl Auer Verlag, Heidelberg, 2007, 126 Seiten, € 12,95

ISBN: 978-3-89670-541-9

Insa Sparrer nimmt sich in der bereits bekannten „Einführung in...“-Reihe einer Monographie an, welche die Verbindung des lösungsfokussierten Ansatz der Schule von Milwaukee mit den von der Verfasserin gemeinsam mit Matthias Varga von Kibéd entwickelten systemischen Strukturaufstellungen darstellt. Das Modell der Lösungsfokussierung ist für diese Art der Aufstellungsarbeit von großer Bedeutung und findet hier entsprechend breiten Raum. Die Lektüre wird durch kurze Übungen aufgelockert, welche den Inhalt verständlich machen und eine gewisse Praxisorientierung bieten. Darüber hinaus ist das Büchlein sympathisch geschrieben und wendet sich an eine breite Gruppe von Lesern, die sich über die Methode(n) informieren wollen.

*Diese Sammelrezension erscheint in Kürze in der Zeitschrift für Organisationsentwicklung*